

Hans-Otto Meyer-Ott, Hammelwarder Außendeich 8, 26919 Brake **GRÜNES Ratsmitglied**  
Tel: 04401/3813 [ott.meyer-ott@ewetel.net](mailto:ott.meyer-ott@ewetel.net)

Brake, den 05.02.09

Stadt Brake , z.H. Herrn Bürgermeister Schiefke , Schrabberdeich 1 , 26919 Brake

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
beim TOP Resolution für Laufzeitverlängerung des AKW Esenshamm der Ratssitzung am 19.02.09 beantrage ich folgenden **Alternativantrag** zur Diskussion und Abstimmung zu stellen:

### **Antrag**

**Die Stadt Brake lehnt eine Laufzeitverlängerung für das AKW Esenshamm/Unterweser ab auch um Zukunftsoptionen für eine Energieerzeugung an der Küste im Kern mit erneuerbaren Energien zu ermöglichen. Das AKW Esenshamm/Unterweser muß schnellstmöglich sozialverträglich abgeschaltet werden. Die Stadt Brake erklärt sich bereit bei der Ausgestaltung der Sozialverträglichkeit aktiv zu helfen.**

### **Begründung**

#### **Atomkraft ist sicher? NEIN, Atomkraft ist lebensgefährlich!**

Forsmark, Brunsbüttel, Krümmel, Tricastin -immer wieder gibt es gefährliche Zwischenfälle und Unfälle. Und: Weltweit altern die Reaktoren. Die zwangsläufigen Alterungsprozesse erhöhen die Sicherheitsrisiken. Völlig ungelöst ist das Problem der terroristischen Gefahren. Kein einziger der heute weltweit 439 Reaktoren ist wirksam gegen den Absturz eines Großjets geschützt, die ältesten deutschen Kraftwerke-siehe Brunsbüttel -noch nicht einmal gegen ein Kleinflugzeug. Die Tschernobyl-Katastrophe hat weite Teile Weißrusslands unbewohnbar gemacht und verursacht bei tausenden Menschen Krebs. Und je weniger AKWs weltweit in Betrieb sind, desto geringer ist die Gefahr, dass nukleares Material zu Kriegszwecken missbraucht wird oder Terroristen in die Hände fällt. Die Kinderkrebsstudie (KIKK) von 12/07 belegt unbestritten, dass Kleinkinder je näher sie an AKWs wohnen, desto häufiger Krebs bekommen.

Atomkraftwerke sind durch Fehlbedienungen des Kraftwerkpersonals gefährdet. In Tschernobyl hat menschliches Versagen zur Katastrophe geführt. Mängel im schwedischen Atomkraftwerk Forsmark und Brunsbüttel , Krümmel , Biblis und besonders in 1998 beim AKW Esenshamm (89 meldepflichtige Ereignisse und zusätzliche 7 Reaktorschnellabschaltungen (1998 – 2007)) weisen den „Verfall der Sicherheitskultur“ auf. Neben Biblis und Brunsbüttel weist der Kleinensielener Reaktor in Deutschland das höchste betriebliche Risiko auf.

#### **Atomkraft und Uranabbaugebiete ohne Probleme? Ureinwohner verseucht in Uranabbaugebieten !**

Weiterbetrieb im AKW Esenshamm heißt weiterhin für die Uranabbaugebiete (z.B. in Kanada, Australien, Russland, Kasachstan, Namibia und Niger) Millionen Tonnen strahlender Abraum, radioaktive Schlämme und Abfälle. Die dortigen Anwohner erkranken an Krebs, Fischgründe und Grundwasser werden radioaktiv verseucht.

#### **Atomkraft ist billig? NEIN, Atomkraft ist teuer.**

Alle AKWs wurden mit erheblichen Subventionen des Staates gebaut. ExpertInnen schätzen, dass die Atomkraft allein in Deutschland insgesamt mit über 100 Milliarden Euro subventioniert wurde. Leider geht diese Bevorzugung der Atomkraft bis heute weiter: Die milliardenschweren Rückstellungen der Atombetreiber für die Entsorgung des Atommülls und den Rückbau der AKW sind freie Finanzmanövriermasse der Konzerne und steuerfrei. Die Haftpflicht der Konzerne ist auf 2,5 Milliarden Euro begrenzt – nur ein verschwindender Bruchteil dessen, was bei einem mittelgroßen Atomunfall an Schäden entstehen würde. Voll versichert müsste eine kWh Atomstrom über einen Euro kosten. Der Baupreis des neuen AKW im finnischen Olkiluoto hat sich bereits von 3 Mrd. € auf 4,5 Mrd. € erhöht, obwohl noch nicht einmal der Rohbau steht.

Vom angeblich billigen Atomstrom haben die Verbraucher noch nie etwas gemerkt – im Gegenteil ist der Strompreis in den letzten acht Jahren um 50% gestiegen – obwohl die Stromsteuer nicht erhöht wurde und auch Konzessionsgebühren gleich blieben. In Wirklichkeit würde eine Laufzeitverlängerung nur die Kassen der Stromkonzerne füllen, die mit jedem alten abgeschriebenen AKW 1 Million

Euro Reingewinn pro Tag! machen. Der Vorstandschef der EnBW Hans-Peter Villis hat gerade wieder darauf verwiesen, dass sich der Strompreis am Markt bildet und die Stromwirtschaft nicht bereit ist, zusätzliche Gewinne aus längeren Laufzeiten für den Ausbau der Erneuerbaren Energien zur Verfügung stellen oder die Strompreise zu senken. Ähnlich die Position von EON.

Atomkraftwerke werden von den vier Konzernen – E.on, RWE, EnBW und Vattenfall -betrieben, die heute 80 % des Marktes beherrschen. Eine Laufzeitverlängerung würde ihnen Milliarden schenken – und so ihre Marktdominanz ausbauen. Sie könnten und sie werden höhere Preise durchsetzen. Eine Laufzeitverlängerung treibt den Strompreis nach oben.

### **Das Müll-Problem ist gelöst? NEIN, Atomkraft ist eine Hypothek für kommende Generationen!**

Radioaktiver Abfall strahlt über Jahrmillionen. Die Frage, wie er halbwegs sicher gelagert werden kann, ist weltweit ungelöst. Die schwarz-rote Bundesregierung hat in den vergangenen Jahren die einmalige Chance vertan, gemeinsam mit den Ländern wenigstens ein Verfahren für eine transparente und wissenschaftliche fundierte Standortsuche zu beginnen. Wie unsicher die vorgesehenen Salzstöcke sind, zeigt das jüngste Desaster beim Endlager Asse, welches auch vom KKKU beschickt wurde. Nun will die Bundesregierung zu allem Überfluß die Kosten für die Sicherung den Steuerzahlern und nicht den Verursachern aufbürden. Und genau dieses Endlager aber ist das Modellprojekt für Gorleben.

### **Atomkraft hilft dem Klima? NEIN, Atomkraft ist kein Beitrag zum Klimaschutz – ganz im Gegenteil.**

Atomkraft als wirksames Mittel gegen den Klimakollaps ist eine gefährliche Illusion. Atomkraftwerke tragen weltweit gerade einmal zu 3 % zur Deckung des Energiebedarfs bei. Tendenz sinkend! Selbst die atomfreundliche Internationale Energieagentur gibt zu, dass bis 2030 mehr als 1200 neue AKWs gebaut werden müssten um einen Klimaschutzeffekt zu erzielen.

Das ist unbezahlbar. Jede Kilowattstunde Atomstrom aus einem deutschen AKW verursacht 126 g CO<sub>2</sub>, vor allem durch den energieintensiven Abbau von Uran. Pro Jahr summiert sich das in Deutschland auf rund 18 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Zum Vergleich: 1 kWh Windstrom setzt nur 22 g CO<sub>2</sub> frei. Die Klimabilanz verschlechtert sich noch, da Atomkraft keine nutzbare Wärme liefert, so dass zusätzlich CO<sub>2</sub>-emittierende Heizungen betrieben werden müssen. Ein Strom- und Wärme lieferndes Gas-Heizkraftwerk belastet das Klima mit 116 g CO<sub>2</sub> pro kWh Strom weit weniger als ein Atomkraftwerk.

### **Atomenergie macht unabhängig? NEIN, Atomenergie verbessert nicht die Energiesicherheit.**

Atomenergie liefert keine Wärme und senkt daher nicht den Bedarf an Öl und Gas. Sie hilft so auch nicht gegen steigende Gaspreise. Übrigens: AKW brauchen importiertes Uran, sind also zu 100% Import abhängig. In Deutschland kommt es wie Erdgas aus Russland. Uran ist zudem wie Kohle und Erdöl ein endlicher Rohstoff. Und: Ohne Atomstrom gehen nicht die Lichter aus. Deutschland ist Stromexporteur und hilft regelmäßig Frankreich aus, wenn dort im Sommer die AKW wegen fehlenden Kühlwassers stillliegen. Die Kapazitäten der auslaufenden AKW werden durch erneuerbare Energien ersetzt. Im letzten Jahr wurde in Deutschland mit AKWs 22,1 % des Strombedarfs gedeckt, während die Erneuerbaren Energien bereits einen Anteil von 15% erreicht haben. Der Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) prognostiziert nun für das Jahr 2020 in Deutschland einen 47% Strom-Anteil für Wind, Biomasse, Wasser, Sonne und Geothermie; d.h. AKWs müssen auslaufen und neue Kohlekraftwerke nicht gebaut werden. Ökostromenergie steht übrigens für Grundlast zu 12% durch Biomasse und Wasserkraft zur Verfügung und 10% der Spitzenlast wird gespeichert, während ein Teil der Windenergie überregional immer zur Verfügung steht.

### **Renaissance der Atomkraft? NEIN, Atomkraft ist auf dem Rückzug -weltweit!**

Die Zahl der Atomkraftwerke nimmt weltweit stetig ab. Aktuell sind noch 436 Reaktoren am Netz. Bis 2015 werden weitere 90 Reaktoren abgeschaltet werden, bis 2025 dann weitere 192. Dem stehen aktuell 44 Neubauvorhaben weltweit entgegen, 10 davon wurden bereits im Zeitraum 1972 bis 1987 begonnen, sind also de facto Bauruinen.

Mit freundlichen Grüßen  
gez. Hans-Otto Meyer-Ott